

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!“ (Römer 15,7)

Liebe Gemeinden in Solingen, liebe Schwestern und Brüder!

Im letzten Jahr hat sich viel verändert. Menschen aus Ländern, in denen Not und Krieg herrschen, haben bei uns Zuflucht gefunden. Auch wir als Kirche haben ihnen intensiv geholfen.

Zugleich ist bei manchen aber Unsicherheit entstanden, sind Ängste gewachsen, die wir bis dahin so nicht kannten. Die direkte Begegnung mit Menschen aus fremden Kulturen lässt viele überlegen, was Leben in Deutschland ausmacht. „Wie können wir unsere kulturelle Identität bewahren?“, fragen sie. Einige, wie Pegida und AfD, propagieren eine geschlossene Gesellschaft, die Fremdes und Fremde ausschließt. Den meisten allerdings sind diese einfachen Antworten verdächtig. Sie suchen nach Wegen, beides in unserer Gesellschaft zu leben: eigene Identität und kulturelle Vielfalt.

Mitten in dieser Situation feiern die evangelischen Kirchen das Jubiläum der Reformation. Der kirchliche Aufbruch vor 500 Jahren hat Menschen ganz ähnlich fragen lassen: „Was gilt denn nun für unser Leben? Wie glauben und leben wir richtig?“ Es entstanden neue Kirchen und religiöse Vielfalt. Das war keine friedliche und einfache Geschichte. Aber sie führte zu größerer Freiheit der Einzelnen: Alle können heute nach ihrer Façon selig werden. Darüber sind wir froh, darum feiern wir im Jubiläumsjahr die Vielfalt.

In diesem Jahr haben wir gesehen, wie wichtig diese Anerkennung von Vielfalt ist. Wir haben Flüchtlinge aufgenommen, weil wir in unserem Land eine offene Gesellschaft haben. Es sind auch Glaubensflüchtlinge gekommen: Jesiden, irakische Christen, Muslime aus Syrien. Sie erinnern uns besonders an unsere eigene Geschichte. Denn viele evangelische Gemeinden sind als Flüchtlingsgemeinden entstanden. Verfolgt um ihres evangelischen Glaubens willen suchten Menschen damals Zuflucht in ganz Europa, später flohen viele Christen in die neue Welt, nach Amerika, um dort ihren Glauben frei zu leben.

Auch in Erinnerung dieser Geschichte stehen wir Evangelischen heute für das Recht, verschieden zu sein. Wir haben Erfahrung darin, Verschiedenes zusammenzuhalten, und können das ganz gut. Und wir wissen auch, wie schwierig das im Alltag ist, wie viel Ärger und Provokation verdaut werden müssen und wie viel Nerven es kostet. Gerade darum wollen wir 500 Jahre Reformation kräftig feiern – denn so ein Fest gibt Kraft und Freude fürs Weitermachen und macht wieder klar, warum wir das tun und wollen: Vielfalt bewahren und zusammenhalten: um unserer selbst, um der Freiheit und der Anerkennung anderer willen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Pfarrerin Dr. Ilka Werner, Superintendentin
des Evangelischen Kirchenkreises Solingen

